Ebertplatz: Baukosten explodieren

Es gibt noch immer keine Lösung für den behindertengerechten Umbau. Nur die möglichen Baukosten sind von 6000 auf 85 000 Euro gestiegen

WAZ 27.Juni 2018

Von Martin Kleinwächter

Die Zufahrt zum Ebertplatz und damit zum Ebertbad ist inzwischen mit dem Rollstuhl passierbar. FOTOS: MICHAEL DAHLKE

Oberhausen/Theaterviertel. Die behindertengerechtere Umgestaltung des Ebertplatzes droht zur unendlichen Geschichte zu werden. In der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen war man jetzt erstaunt, dass aus dem Vorstoß vom Mai 2017, die dortigen Stufen zu versetzen, inzwischen ein Projekt geworden ist, das statt 6000 Euro rund 85 000 Euro kosten würde.

Will man vom Theater am Will-Quadflieg-Platz oder von der Trinkhalle an der Ebertstraße auf kürzestem Weg auf den Ebertplatz gelangen, muss man insgesamt drei Stufen bewältigen und läuft dabei Gefahr, im Dunkeln auf eine Baumscheibe mit Stolperfallen zu treten.

Notfalls verzichten

Nun gehört eine nicht parallele Anordnung dieser Stufen zu den gestalterischen Elementen des Platzes. BOB-Stadtverordneter Peter Bruckhoff gewann damals die CDU dafür zu beantragen, notfalls darauf zu verzichten, um einen breiteren Abgang an den Baumscheiben vorbei zu schaffen.

Heike Hansen (Linke Liste) erklärte dazu, nötig sei der barrierefreie Ausbau des gesamten Platzes. Weder die Versetzung der Stufen noch den Gesamtumbau hielt dagegen die Mehrheit aus SPD, Grünen und FDP für nötig. Aber sie ging auf den CDU-Vorschlag ein, einen Ortstermin abzuhalten. Der fand am 24. Mai 2017 statt.

Und danach präsentierte die Stadtverwaltung den Vorschlag, die Stufen auf drei Metern Breite abzusenken und mit Hilfe von zwei symmetrischen Rampen einen Abgang zu schaffen. Für 6000 Euro sollte das zu haben sein. Es hörte sich nach einer schnellen, unkomplizierten Lösung an. An ihr wurde nur die Kritik laut, dass es sich immer noch um keine brauchbare Lösung für Rollstuhlfahrer handelte. Die müssten nach wie vor den Umweg über die Grillostraße machen.

Über so niedrige Beträge kann das Rathaus selbst entscheiden – deshalb war damals ein offizieller Beschluss der Politiker nicht nötig.

Die Linke Liste schien sich schon damit abgefunden zu haben, dass Rollstuhlfahrern auch künftig der Umweg nicht erspart bleibt. Im Januar 2018 beantragte sie, wenigstens die Seitenwände des auf dem Ebertplatz verlegten Überlaufs vom Brunnen, der im Boden verlegt ist, abzufräsen. Das ist inzwischen geschehen.

Als Peter Bruckhoff später nachhakte, was denn aus den Stufen geworden sei, antwortete ihm Sabine Janclas von der Verwaltung nebulös, es gebe noch Probleme mit der Höhenlage, „dass es nicht zu teuer wird". Sie kündigte den Umbau im ersten Halbjahr 2018 an. Jetzt erst ließ sie die Katze aus dem Sack und teilte mit, es werde deutlich teurer.

Und das liege daran, dass man das gesamte Plateau zwischen Ebertstraße und -platz schon absenken müsste, um den Platz nicht durch sehr lange Rampen zu zerschneiden.

Ch. Gerster-Schmidt (li., SPD), H. Hansen (Linke). FOTOS: BÖGEHOLZ/LINKE LISTE

Das hielt Christiane Gerster-Schmidt (SPD) nun für vollends unverhältnismäßig. Nicht nur sie wunderte sich, dass man auf ein solches Ergebnis ein Jahr lang warten musste. „Die Sturzgefahr (an den Baumscheiben) muss aber abgestellt werden", beharrte Peter Bruckhoff.

Heike Hansen (Linke) riet, den Beirat für Menschen mit Behinderung zu befragen. Der seitliche Zugang zum Ebertplatz sei weiterhin zu umständlich.

„Eigentlich ist der Verzicht überzeugend", befand Werner Nakot (CDU), wenn nur das Problem mit den Baumscheiben nicht wäre. „Da müssten wir über den Rückbau der Beete beraten", erwiderte ihm Janclas. „Man muss nur die Stufen versetzen", wiederholte Bruckhoff seinen ursprünglichen Antrag.

Von Marc Hoff (FDP) stammte schließlich der Vorschlag, den Sicherheitsaspekt erneut zu prüfen und den Beirat zu befragen. Damit wurde die Sache wieder vertagt.

War ursprünglich Stein des Anstoßes und ist es jetzt wieder: Nur ziemlich schmale Stufen führen an der Baumscheibe vorbei.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen

- **Am 5. Juli** wird der Beirat für Menschen mit Behinderungen sich mit der Angelegenheit befassen. Das Gremium wird zu allen für Behinderte relevanten Angelegenheiten gehört.
- **Es hat 16 Mitglieder.** Amtierende Vorsitzende ist die SPD-Stadtverordnete Beatriks Brands. Der Beirat tagt vier bis fünf Mal im Jahr.